

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

156 (7.6.1943)

Der Alemanna

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADEN

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagshaus: Bertholdstraße 57
am 27. Juni 1943
Preis: 1,20 M. (inkl. Post)

Stadt
Friedensverkauf: 10 Pfennig
Der Alemanna erscheint Täglich
ausgenommen an Feiertagen
Preis: monatlich 3,60 M., vierteljährlich 10,80 M., halbjährlich 20,40 M., jährlich 39,60 M.

Jahrgang 1943 - Folge 156

Freiburg i. Br. den 7. Juni

Montag-Ausgabe

„Schwätzende Subjekte“

Dr. K. G. — Wir alle kennen sie, denn sie leben mitten unter uns, die Menschen, die auf alles ein „Ja, aber“ zu haben haben, die Schwätzenden in Gassen und Höfen, die sich unangehörig wichtig vornehmen, wenn sie irgendwo ihre unerbetene und meistens verkehrte Meinung zum besten geben dürfen über Dinge, von denen sie gar abseits nichts verstehen, über die sie aber um so „informierter“ reden. Es sind jene Leute, die sich zu gut vornehmen, über etwas Besorgnis zu sein, zu „objektiv“, um etwas zu glauben, was man ihnen nicht (schwarz) auf weiß beweist, und die an „alles die Sonne der jetzigen Zeit“ ansetzen, obwohl sie keine eigenen Leistungen aufweisen können, die sie zu solcher Kritik allenfalls noch berechtigen könnten.

Es sind, wie jedermann erraten wird, jene „Schwätzenden Subjekte“, von denen Dr. Goebbels in seiner „Sportpalast“-Rede sprach, oder jene „Überobjektiven“, die mit deutscher Gründlichkeit und Genauigkeit allem gerecht zu werden suchen, und sei es den Lobliedern ihres eigenen Volkes. Die schwätzenden Subjekte glauben gerade jetzt wieder Oberwasser für ihre Wahlen zu haben, in denen sie das letzte Wort ihrer hitlerlosen Röhre drücken, um die Ergebnisse dabei dem Volk als gutes Recht anzubieten. Wir kennen sie doch von früher her, die glücklichen Zeitgenossen, die vor 1933 „auch“ national waren, aber vor den bösen Kommunisten im Brandenburger Tor, um nach dem Sieg der Bewegung den Arm über das Ohr nicht mehr aus der Schlinge zu bringen. Es sind diejenigen, die im Jahre 1940 begeistert „Hurra“ riefen und „Streichholz“ mit Frankreich schenken wollten, denen aber jetzt im Jahre 1943 die Zeit zu lang wird, die kalte Röhre auch im Sommer bekommen und die es natürlich „schon immer gesagt“ haben, daß es ja nicht geht, wie es geht.

Es sind die, welche nicht nur am Sieg zweifeln, sondern die auch schon mit vorsehendem Kopf den Weg vorsehären, wie man den Feind wieder „besiegen“ könnte. Der Krieg wäre ihnen schon recht, wenn man die Gewehr hätte, schon und sicher zu legen, ohne allzu großes Risiko. Nun, da sie selbst optieren sollen, wird es ihnen zu bunt. Sie werden ungeschult und heulen ihren Wimmern etwas vor, von unerschütterlichen Einsichtsprinzipien und Befehlen, obwohl sie genug zu essen und bei Nacht ihre Ruhe haben. Ihre Ansprüche an den Staat richten sich meist nach der Höhe ihres Bankkontos und der Dicke ihres Geldbeutels. Sie sind ärgerlich darüber, daß man darauf keine Rücksicht nimmt. Beschäftigt sind sie mit ihrer eigenen und benutzen die Vollmacht, die uns von unserer Führung gegeben ist, sie zu erledigen. Dulden wir sie nicht in unserer Mitte und nehmen wir keine Rücksicht auf sie und derenkommen. Sie sagten doch Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag in Berlin: „Man muß den schwätzenden Subjekten sofort in die Parade fahren! So wenig sie schuldlos sind, auch wenn sie, das feindliche Ausland nicht trübend, sich auf sie berufen zu können. Wir wollen aber in einer laudieren Kriegsmaschine leben.“

Luftwaffenschläge gegen Rüstungswerke in Gorki

Wirksame Angriffe auf wichtige Industrieanlagen

Aus dem Führerhauptquartier, den 6. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am der Ostfront verlief der Tag bis auf lebhafte Kämpfe an Kuban. Bräuterei ruhig, im Raum nordwestlich Krasnodar trafen deutsche und rumänische Truppen mehrere feindliche Angriffe ab.

In der vergangenen Nacht griff ein harter Verbund schwerer deutscher Kampfflugzeuge erneut Rüstungswerke der Stadt Gorki an der mittleren Wolga an. Es entzündeten, zerstörten in den Industrieanlagen und Treibstofflagern. Zwei Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

ebenfalls erfolgreich angegriffene Ziele. Seit einigen Tagen bombardierten deutsche Verbände u. a. auch die Bräuterei in Gorki. Die für den feindlichen Nachschub an die Frontfront von besonderer Bedeutung sind. Trotz harter Abwehr durch Jäger und Flak gelang es unseren Jägern, in zwei Tagelang die beiden wichtigsten Eisenbahnbrücken über den Wolgaw zu zerstören. Mit den Brücken wurden zugleich mehrere zu ihrem Schutz aufgestaute Flakbatterien getroffen und zum Schweigen gebracht. Jäger führten die erfolgreichen Luftangriffe und schloßen ohne eigene Verluste 17 Sowjetflugzeuge ab.



Ein Soldat in Uniform, der einen Helm trägt, steht vor einem Gebäude. Er trägt eine Mütze und eine Uniform mit einem Gürtel. Die Aufnahme ist in Schwarz-Weiß gehalten.

Im neutralen Auslug

Von unserem Korrespondenten HANS WENDT

Stockholm, Anfang Juni.
Von den paar hundert holländischen Flüchtlingen, die heute noch abt, genügt Stockholm bei den Anglo-Amerikanern dem Namen den Vornamen, daß man sich voranstellen sieht, nach den Gründen zu fragen. Das Studium der feindlichen Presse erlaubt keinen sonderlichen Eintrag für den, der sich darüber informieren möchte, was die englischen und amerikanischen Korrespondenten an diesem Tag aus Deutschland erfahren wollen. Was sie „melden“, könnten

Stochholm, Anfang Juni.
Von den paar hundert holländischen Flüchtlingen, die heute noch abt, genügt Stockholm bei den Anglo-Amerikanern dem Namen den Vornamen, daß man sich voranstellen sieht, nach den Gründen zu fragen. Das Studium der feindlichen Presse erlaubt keinen sonderlichen Eintrag für den, der sich darüber informieren möchte, was die englischen und amerikanischen Korrespondenten an diesem Tag aus Deutschland erfahren wollen. Was sie „melden“, könnten

Stochholm, Anfang Juni.
Von den paar hundert holländischen Flüchtlingen, die heute noch abt, genügt Stockholm bei den Anglo-Amerikanern dem Namen den Vornamen, daß man sich voranstellen sieht, nach den Gründen zu fragen. Das Studium der feindlichen Presse erlaubt keinen sonderlichen Eintrag für den, der sich darüber informieren möchte, was die englischen und amerikanischen Korrespondenten an diesem Tag aus Deutschland erfahren wollen. Was sie „melden“, könnten

Aus der Hand bewährter Frontkämpfer

Die Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz an verdiente Männer der Rüstung

Berlin, 6. Juni.
Bei der Auszeichnung der vom Führer in Anerkennung außerordentlich hervorragender Leistungen auf dem Gebiet der Rüstungswirtschaft mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes besonders verdienten deutschen Rüstungsarbeiter und führenden Männer der deutschen Rüstung hat Oberbürgermeister Döbel folgende Ansprache:
Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes wurde im Verlauf dieses Krieges bisher nur sehr selten verliehen. Bis jetzt hat erst neun Deutsche damit ausgezeichnet worden.
Die ihnen tochen von Reichsminister Speer bekanntgegebenen hervorragenden Erfolge der deutschen Rüstung haben den Führer veranlaßt, erstmals eine größere Zahl von Ritterkreuzen des Kriegsverdienstkreuzes für überragende Verdienste

von entscheidender Auswirkung für die Durchführung der Kriegsaufgaben zu verleihen.
Als ersten deutschen Wirtschaftsführer hat der Führer vor kurzem dem um die Gewinnung der Grundlagen der deutschen Rüstung im höchsten Maße verdienten Generaldirektor Staatstil Paul Pfeiffer als feindlichen Deutschen das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.
Die ungeheuren Verdienste der Organisation Tobi sind vom Führer besonders gewürdigt und anerkannt worden durch Verleihung des Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an den Leiter der OZ-Zentrale, Ministerialdirektor Postl, und den Einsatzgruppenleiter der OZ im Abschnitt Ostland-Süd, Professor Walter Prumann.
Auf den gemeinsamen Vorschlag von Reichsminister Hermann Göring und Reichsminister Albert Speer hat der

Führer, in Anerkennung außerordentlich hervorragender Leistungen, im Namen des deutschen Volkes den zur Entgegnung ihrer hohen Kriegsverdienste am besten geeigneten Arbeiter der deutschen Rüstung und der OZ, sowie weiteren vier führenden Männern der deutschen Rüstung das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes verliehen.
Zu ihrer besonderen Ehre und als äußeres Zeichen des Dankes der kämpfenden Front an die schaffende Heimat sowie der kameradschaftlichen Verbundenheit zwischen Frontsoldaten, OZ-Männern und Rüstungsführern hat der Führer angeordnet, daß die Verleihung der hohen Auszeichnungen im Rahmen der Kundgebung durch den hervorragenden Heldenmartyrer erfolgen soll, die Träger der höchsten deutschen Kriegsauszeichnungen sind.
Der um die Entwicklung und die rasche Sicherung der Rüstungswirtschaft schwerer Panzer hochverdienste langjährige Schaffer, Panzerarbeiter und nunmehrige Betriebsleiter in der Panzerfertigung eines großen deutschen Rüstungswerkes
Willy Samashi
erhält sein Ritterkreuz aus der Hand des Trägers des Eisernen Kreuzes, Inspektur der Panzertruppen
Generaloberst Guderian.
Der um die Entwicklung der Rüstungswirtschaft und die Durchführung der Rüstungswirtschaft hervorragenden Qualitätsarbeit für Rüstungswerte aller Art in außerordentlichem Maße verdiente, hervorragend tüchtige und bewährte Rüstungsarbeiter
Obermeister Johannes Holtmeter
erhält sein Ritterkreuz aus der Hand des Trägers des Eisernen Kreuzes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes
H-Übergangsführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich.
Der im OZ-Frontbereich in West und Ost auch in schwierigen Lagen im feindlichen Feuer, vor allem im Kampf gegen die Sowjets aus höchster Bewährtheit, seine OZ-Männer in händiger, unermüdlicher, reifer Einsatzbereitschaft als leuchtendes Vorbild zu immer neuen Leistungen entscheidender Tat und ausdauerndem Einsatz die zum Besten mitreichende Kameradschaftsführer
OZ-Frontarbeiter Joseph Dinkroth
erhält als zweiter Deutscher das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern
(Fortsetzung nächste Seite)



Die Durchführung der Deklaration des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete über die übertragene Eigentumsrechte im Osten, durch die die sowjetische Landbevölkerung im besetzten Ostgebiet die Landbesitzrechte und die Übertragung des Eigentums hat. — Besen des Dorfes, die sich schon jetzt durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben, erhalten ein abgezeichnetes Führerbild überreicht. (FK-Aufnahme; Kriegsberichterstatter, NK)

Wieder ein Tschungting-General mit 20 000 Mann übergetreten

Tscho, 6. Juni.
Die Tantei meldet, wählte sich der Tschungting-General Jungtsung am Sonntag früh an das Hauptquartier einer japanischen Einheit in Süd-China und gab seinen Entschluß bekannt, mit den unter seinem Befehl stehenden 20 000 Mann auf die Seite der chinesischen Nationalregierung überzutreten. In der Begleitung von Generalleutnant Jungtsung befanden sich Generalmajor Sun Mengli und andere Stabsoffiziere.
Generalleutnant Jungtsung legte im Laufe des Tages in verschiedenen Reden die Gründe für seinen Abtritt zur nationalchinesischen Regierung dar. Seine Handlungsweise, so sagte er, sei auf das Verlangen zurückzuführen, China zu retten und dem chinesischen Land treu zu bleiben. Tschungting habe kein Kriegsziel verloren, seitdem Japan keine wahrer Absicht, die Rettung Chinas durch die Abschaffung aller ungleichen Verträge mit China deutlich gezeigt habe. Er habe bisher die wahren Absichten Japans nicht verstanden, sei aber entschlossen, seine Artillerie in der Vergangenheit durch besonders tatkräftigen Einsatz in der Zukunft wieder gutzumachen.

Generalleutnant Jungtsung legte im Laufe des Tages in verschiedenen Reden die Gründe für seinen Abtritt zur nationalchinesischen Regierung dar. Seine Handlungsweise, so sagte er, sei auf das Verlangen zurückzuführen, China zu retten und dem chinesischen Land treu zu bleiben. Tschungting habe kein Kriegsziel verloren, seitdem Japan keine wahrer Absicht, die Rettung Chinas durch die Abschaffung aller ungleichen Verträge mit China deutlich gezeigt habe. Er habe bisher die wahren Absichten Japans nicht verstanden, sei aber entschlossen, seine Artillerie in der Vergangenheit durch besonders tatkräftigen Einsatz in der Zukunft wieder gutzumachen.

erhält sein Ritterkreuz aus der Hand des Trägers des Eisernen Kreuzes, Inspektur der Panzertruppen
Generaloberst Guderian.
Der um die Entwicklung der Rüstungswirtschaft und die Durchführung der Rüstungswirtschaft hervorragenden Qualitätsarbeit für Rüstungswerte aller Art in außerordentlichem Maße verdiente, hervorragend tüchtige und bewährte Rüstungsarbeiter
Obermeister Johannes Holtmeter
erhält sein Ritterkreuz aus der Hand des Trägers des Eisernen Kreuzes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes
H-Übergangsführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich.
Der im OZ-Frontbereich in West und Ost auch in schwierigen Lagen im feindlichen Feuer, vor allem im Kampf gegen die Sowjets aus höchster Bewährtheit, seine OZ-Männer in händiger, unermüdlicher, reifer Einsatzbereitschaft als leuchtendes Vorbild zu immer neuen Leistungen entscheidender Tat und ausdauerndem Einsatz die zum Besten mitreichende Kameradschaftsführer
OZ-Frontarbeiter Joseph Dinkroth
erhält als zweiter Deutscher das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern
(Fortsetzung nächste Seite)

Augenzeugen erzählen:

Als die Talspeice baest...

Der Feis rettete das Dorf - Flucht vor der Flutwelle - Menschen härter als das Schicksal

Der Waldtag der englischen Vorkriegszeit...

Man hat gesehen, dass die Talspeice...

Die Talspeice baest... Menschen härter als das Schicksal...

Die Wasser haben sich verlaufen... Sie fließen wieder in der Lalmite...

Die Wasser haben sich verlaufen... Sie fließen wieder in der Lalmite...

Die Wasser haben sich verlaufen... Sie fließen wieder in der Lalmite...

Britischer Toast



„Prost Zivilisation! Prost Kultur!“

Well des Vieches. Sie fliegen umhändlich... Die Talspeice baest...

Die Zwangen das Schicksal

Die Zwangen das Schicksal... Menschen härter als das Schicksal...

Der Wochleiter von K.

Der Wochleiter von K... Menschen härter als das Schicksal...

Goopfes leistet die Handelsflotte

Goopfes leistet die Handelsflotte... Viele Schiffe schlugen sich zur Helmt durch...

Burgunder Elf siegt in Freiburg

Burgunder Elf siegt in Freiburg... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Der Alemanne Sportbericht

Burgunder Elf siegt in Freiburg

Burgunder Elf siegt in Freiburg... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Uni Bonn gegen Uni Freiburg

Uni Bonn gegen Uni Freiburg... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Spiele am Sonntag

Spiele am Sonntag... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Spiele am Sonntag

Spiele am Sonntag... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Spil der Freiburger Soldateneil

Spil der Freiburger Soldateneil... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Spil der Freiburger Soldateneil

Spil der Freiburger Soldateneil... Einem unentschiedenen 2:2-Stand...

Leibesübungen eine Volkssache

Leibesübungen eine Volkssache... Steigerung der körperlichen und seelischen Kräfte der Nation...

Bärbel von Ottenheim

Bärbel von Ottenheim... Roman vom Oberthein...

Bärbel von Ottenheim

Bärbel von Ottenheim... Roman vom Oberthein...

Bärbel von Ottenheim

Bärbel von Ottenheim... Roman vom Oberthein...

Bärbel von Ottenheim

Bärbel von Ottenheim... Roman vom Oberthein...

Bärbel von Ottenheim

Bärbel von Ottenheim... Roman vom Oberthein...



Blick über Freiburg

Loß aus Traum

Im Frische läßt einem manches be-
sonders auf. Im Guten wie im Schleimen,
in der Lust wie in der Freude, das ist
ganz natürlich.

Gente sei ein Loblich gesungen. Ein
Fied, das den vielen jungen wertigen
Frauen gilt, die auf der Freiburger Stra-
ßenbahn ihr Tagewerk vollführen. Die
neut, höflich und freundlich diese Frauen
ihre ungeliebten Tagewerk tun.

Die Leute sind nicht immer auf ge-
stimmt. Am Gegenstand, man sieht oft miß-
mutige Gesichter, vom Verkehr erschöpfte
Menschen. Da läßt schon mal ein un-
mutiges Wort. Und Verwollst ist schon
da. Da kommt bald ein Streit auf. Be-
sonders heute, wo die Bahnen fast so
überfüllt sind.

Es ist auch nicht einfach, in der lebigen
Sommerzeit dieses vollständige Tagewerk
zu vollbringen. Qualvolle Hitze in dun-
keln Bogen, da gebären schon mandmal
diese Kerben dazu. Ein jeder will schnell
nach Hause. Und ist deshalb fröhlich. Und
gibt es Menschen, die meinen, die Bahn
sei für sie alleine da. Oder die Schaffner-
innen für sie persönlich. Gemüthern
als Beobachtungen für die geschäftigen
Steuern. Und es gibt Andrer, die sind
tatsächlich im sehr Unmut. Nicht
wegen der sehr Unmut an sich, wie man
beobachten kann. Wahrscheinlich, um
irgendwie schlechte Laune abzurufen.

Aber nett und freundlich bleibt die
Schaffnerin. Es ist wirklich erstaunlich,
dieses Verhalten zu müssen. Im übrigen ist
der Schaffner dieser Art kein Mann, der
bei den Straßenbahnwerken und hat auch
„niemanden Scheiß“ dort, der da un-
fähig ist. Er heißt es sehr, weil die Schaf-
ferin nicht und Fremden nicht dieser schaf-
ferin Menschen ihm so oft aufpassen ist.

Wer weiß, wie lange sie noch in dieser
Arbeit tätig sein werden. Vielleicht hat sie
eher ein Ende, als man heute noch ver-
muten kann. Dann wird man sich nach
seiner eigenen in die Vergangenheit
schweifen lassen, und es wird heißen: „Da,
damals, als Mutter noch auf der Straßen-
bahn fuhr!“ „Das waren noch Zeiten!“

K. L.

Freiburg eröffnet die Bannsportfeste

Obergebietsführer Kemper beim Freiburger Sportfest - Bannmeisterschaften am Dienstag

Mit erster Mann der Bitter-Jugend im Gebiet Baden-Elsass eröffnete der
Bann 113 in Freiburg die Reihe der diesjährigen Sportfeste der Ju-
gend am Oberrhein am Sonntag im Freiburger Universitätsstadion.
Der Führer des Gebietes 21, Obergebietsführer Friedhelm Kemper, war
nach längerer Zeit zum ersten Male wieder zum Bannsportfest in Freiburg
erschienen und eröffnete die Bannmeisterschaften und freuten Spielte.
Die Wetterlage zwang allerdings zum vorzeitigen Abbruch des Sportfestes
und zur Verlegung des Austrags eines Teiles der Bannmeisterschaften auf den
Dienstag.

Von den Mängeln der Universitätsstadi-
ons rief er die Mängel vor umgebild zum
Beginn der Spiele. Die Jungen drängten
sich auf der linken und die Mädchen auf der
rechten Seite gerade in die Ränge, und
die älteren Besucher, vorab die Eltern,
ergaben sich an dem wild froh bewegten
Leben. Auf der Empore hatten die Ehren-
gäste des Sportfestes, Obergebietsführer
Kemper und Gebietsleiterin Gertrud
Kemper, die Vertreter der Partei,
an ihrer Spitze Kreisleiter Dr. Kitzsch,
die Vertreter des Staates, der Stadt und
der Wehrmacht und verwundete Kameraden
der SA. Platz genommen.

Der Aufmarsch der Banntruppen war der
Auffahrt zum Sportfest, zu dem auch die
Nachrichter unter Leitung des Gebiets-
leiterführers unter Arbeit geleitet
hatten. Der R.-Führer des Bannes 113,
Oberkommandeur Erich Kreuzer, begrüßte
zum Sportfest der Jugend namentlich die
Ehren Gäste und überließ dem Obergebiets-
führer das Wort.

Die Bannsportkämpfe, so führte Ober-
gebietsführer Kemper aus, sollen Entschien-
ungskämpfe für die Gebiete- und die
Reichsmehrschaften sein. Sie sollen aber
noch mehr die körperliche und seelische
Kampfkraft der Jugend immer
etwa erproben und erneut heraus-
fordern. An der Schwelle des fünften
Kriegsjahres müsse gerade der Geist der
Jugend auf allen Gebieten der Arbeit sein
wie zu Beginn des Krieges. Nicht Diszi-
plinarität wie im letzten Krieges dürfe
Bann sein. Vorbilder wie die Jugend
von Langemarck und die Führerschaft und
die Kameraden, die draußen auf den
Schlachtfeldern Europas bereit Reben,
eines Tages erneut zum Kampf ansetzen,
um unseren Feinden den Sieg abzurufen,
würden der Jugend sagen, daß dieser
Kampf von Tag zu Tag härter werde. Sie
fordern darum von der Jugend in der Hei-
mat ebenso Härte, Mut und Einsatz.

Kreuzers Wort „Schloß sei, was hart
und einspartigen Film Prof. Walter
Gödel: „Thüringen, erziehe Heimat“.

Die künftigen Führer

Auslese der Adolf-Hitler-Schüler 1943 durch Gauleiter Robert Wagner

Am Samstag nahm Gauleiter Robert
Wagner die Ausmusterung der Adolf-
Hitler-Schüler aus Baden und Elß für
dieses Jahr vor. Es war die Auslese der
Besten aus allen Kreisen unseres Gau-
es im Alter von 12 Jahren, die in der Ge-
bietsführerschule Jahr angetreten war.

Die Jungen wurden namentlich aufge-
rufen und standen auf die Fragen des
Gauleiters Antwort. Es ergab sich, daß es
Töchter von Vätern aus allen Berufs-
ständen sind; ebenso mannigfaltig waren die
Lebensziele, die sich die Jungen selbst
haben, wenn auch die selbsteigige Auslese
den meisten vorkommt. Alle Berufe, die
normalerweise den erfolgreichsten Absolub
einer höheren Schule voraussetzen, stehen
ihnen offen, denn auch die Adolf-Hitler-
Schulen soll die künftige Führerschicht
in Partei, Staat, Wehrmacht und allen
anderen Zellen des öffentlichen Lebens
herzubereiten.

Die Eltern der dem Gauleiter vorstehen-
den Pünzle erhalten in einigen Tagen
Nachricht, ob ihr Junge auf die Adolf-
Hitler-Schule geschickt wird. Den erfolg-
reichen Absolub des sechsjährigen Schul-
unterrichts auf der Schule bildet die Erteilung
eines Diploms, das ebenso wie das Abitur
einer höheren Schule den Zugang zu
jedem Hochschulstudium eröffnet. Die Jun-
gen, die die politische Laufbahn ergreifen
wollen, kommen auf die Erziehungs-
stätte, die wieder im Elternhaus zu-
rückgeführt werden, besteht die Möglich-
keit, daß sie durch die Ausmusterung der
Gauleiter in ihrer Ausbildung gefördert
werden.

Baden und Elsass

Wandlung von Waren aus dem Elß

Strasbourg. Durch die Verordnung vom
15. August 1941 ist die Ausfuhr von Wa-
ren aus dem Elß verboten. Beim Ver-
kauf von Volkspapieren war bis jetzt mit
Zustimmung des Chefs der Zivilverwal-
tung im Elß — Simons — und Zivilverwal-
tung — eine Freilassung bis zu 2/3
Kilogramm zugehend. Auf Grund einer
neuerlichen Anordnung wird diese Frei-
gabung auf 5 Kilogramm erhöht. Volk-
spapier bis zum Einzelgewicht von 5 Kilo-
gramm können mithin in Zukunft ohne be-
sondere Genehmigung zum Verkauf ge-
bracht werden.

Ein neues Schulandheim der Stadt Mülhausen

S. Mülhausen. (Eigene Meldung.) An
Weiler wurde ein neues Schulandheim,
das zweite der Stadt Mülhausen, seiner
Bestimmung übergeben. Der Eingang der
ersten Klasse der Frau-Kinder-Schule war
mit einer kleinen Eröffnungsfeier mit
Büchergabe, Reden und Ansprachen
verbunden. Oberbürgermeister Paul
Koch in Begleitung des Kulturbereit-
eraters Dr. Gager und des Stadtschul-
rates Hinfelber hand der Feier vor. Das
neue Heim ist für die Schüler und Lehrer
der Haupt- und Mittelschule von Mül-
hausen bestimmt.

Ernennungen an der Heidelberger Universität

Heidelberg. Dr. phil. Dietrich Bis-
choff wurde zum Lehrbeauftragten für
Englische Philosophie unter Vertretung in
das Gesamtverhältnis zum Dozenten er-
nannt. Der wissenschaftliche Assistent Dr.
Ter. nat. habil. Eugen Kruppke wurde mit
der Vertretung für Physik zum Dozenten
ernannt.

Abbruch in der Bräunung

Ka. St. Georgen/Schwarzwald. (Eigene
Meldung.) In den letzten Tagen fielen die
Frische in der Bräunung erneut eine Ver-
stärkung zum Geß. Als im letzten Sommer
eine solche Verstärkung die Bräunung vor-
ziehen in der Bräunung vermindert hatte, wurden
unter großen Kosten erneut Jungforen
ausgesetzt. Diese sind nun wieder ver-
stärkt. Die Untersuchung über den Vorfall
ist noch im Gange.

Eine Hundertjährige

Niederrhein. (Eigene Meldung.) Am
3. Juni feierte Witwe Maria Weger ihren
100. Geburtstag. Sie ist geistig noch
recht rege und nimmt am heutigen Ge-
schicken Anteil. Von ihren neun Kindern
leben noch drei.

Schäden an der Würmlinger Kapelle

Lüdingen. Die Jagensumme von
Ulrich befugene Würmlinger Kapelle hat
durch das Erdbeben vom 28. Mai, wie
natürlich klarheit wird, erhebliche
Schäden erlitten wie damals im November
1911. In Lüdingen selbst wurden über
500 Rammte mehr oder weniger zerstört,
und auch der romanisch-gotische Einfluß
erlitt Schäden.

Den Eltern entlaufen

München. In München sind am 28. Mai
drei dreizehnjährige Mädchen den Eltern
entlaufen. Sie haben sich mit Kleider und
Bücher verabschiedet und wollen am Ende
Arbeit finden. Die Kriminalpolizei sucht
nach den Mädchen.

Wissenschaft und Luftfahrt

Die naturwissenschaftliche Gesell-
schaft Freiburg veranlaßt zur Zeit eine
Vortragsreihe „Wissenschaft und Luft-
fahrt“ der Abteilung Luftfahrt des Hoch-
schulinstituts für Luftfahrt und der Uni-
versität Freiburg mit dem Ziel, das
Interesse an der Luftfahrt und Förderung
zur Luftfahrt bei den Studierenden, aber
auch in einer breiteren Öffentlichkeit zu
verbreiten. Den Auftakt zur Vortragsreihe
gab der Vortrags der Freiburger Universi-
tät, Professor Dr. Steins, mit einem
Experimentvortrag, der sich mit physio-
logischen Fragen der Luftfahrt beschäftigte.
Am folgenden Freitag berichtete dann der
Physiologe der Universität, Professor Dr.
Goffmann, über die physiologischen
Voraussetzungen für das Fliegen und vor
allem die Physiologie der Höhenanpassung,
die bei 4000 Meter Höhe den Sauerstoff-
apparat erfordert und damit die Atmung
um weitere etwa 8000 Meter möglich
gemacht werden kann, wobei dann nur noch
mit Hilfe von Druckkammern eine Erzie-
lung der fliegenden Höhenanpassung des
Menschen möglich ist und die Technik allein
das Wort hat. Professor Goffmann er-
läuterte in seinem ausföhrlichen Vor-
trag auch den Bedeutung der Regulie-
rung der Höhenanpassung im Menschen und
die Frage der Erziehung der Höhen-
anpassung der Gewöhnung, wie sie allerdings
vom Piloten kaum möglich ist und als
Gewöhnung, da nicht naturnotwendig, auch
leicht verliert ist.

Uraufführungen in Mülhausen

Die Städtischen Bühnen Mülhausen
übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Hölderlinter in Freiburg

Vortrag von Prof. Dr. Martin Heidegger in der Aula der Universität

Nicht nur im Schwabenlande, der Hei-
mat des deutschen oder deutschen
Dichters, an der Universität Tübingen und
in der württembergischen Landeshaup-
stadt Stuttgart, wird aus Anlaß des hundert-
jährigen Gedenktages am 7. Juni 1943 des
Dichters Johann Christian Friedrich
Hölderlin in Erinnerung an den Dichter
begonnen, daß das deutsche Volk in seiner
schwersten Stunde, da die Tat und der per-
sönliche Einsatz alles gilt, die lebende
Kraft des Gedichtes nicht verpfeht hat, daß
der Weg zu seinen Dichtern ihm nicht ver-
schlossen ist. Überall, an den Stätten des
Geistes und besonders da, wo die eko-
nomische Jugend, sofern sie nicht in den
Reihen der Frontsoldaten steht, aufnahme-
bereit für alles geistig-Schöpferische, sich
für den Kampf und Dasein das notwen-
dige Miltens hat, wurde Hölderlin
durch Wort und Deutung lebendig nahe-
gebracht.

So war es auch Selbstverständlichkeit,
daß Stadt und Universität
Freiburg in einer würdigen Feier von
dem Seher und Dichter, dem reinen Dichter
Hölderlin, kündete. Am Sonntagvor-
mittag konnte die Aula der Universität
neben den geladenen Gästen aus Partei,
Staat und Stadt, Wissenschaft und Wehr-
macht, Handel und Industrie die vielen
gast nicht lassen, die gekommen waren, um
eine tiefe Begegnung mit dem lange ver-
gessenen und immer wieder auf neue,
eigene Art für das deutsche Volk erweckten
Dichter Hölderlin zu erleben. Front und
Heimat kam in Verbundenheit handvoll
dadurch zu innerer Begegnung, daß unter
der abendlichen Jugend viele waren, die
das Schicksal des Frontsoldaten tragen.
Kampfer aller drei Wehrmachtteile
waren in der Stunde der Begegnung ge-
kommen. Sie alle konnte im Namen der
Stadt und Universität der Rektor,
Vizekanzler Dr. G. S. S., freudig begrüßen.

Uraufführungen in Mülhausen

Die Städtischen Bühnen Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Uraufführungen in Mülhausen

übernehmen ihre Opernreihe mit einer
regelmäßig einmündigen, künstlerisch gut
ausgewogenen Aufführung der Opernkomponist
Bucinis „Die Wälsche“. Unter der Regie

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Montag, den 7. Juni, 1943
bis 11.00. Chacotta Radio-Station. (Zeit wieder eine
neue Woche: 12.30-13.45 Der Bericht zur Lage, 13.50
bis 15.00 Klassische Solistenschau, 15.00-17.00 „Was
bekannt — doch interessant.“ (Musikalische Unter-
haltungsmusik), 17.15-18.30 „Doch und das für
den Spä“), 18.30-19.00 Der Zeltplatz, 19.00-19.15
Wohnungsvortrag, 19.15-19.30 Freizeitschau, 19.30 bis
19.45 Zeitgenössische Musik, 19.45-20.00 Polit-
ischer Kommentar von Dr. K. Schuppert, 20.15-20.30
„Für jeden etwas.“ — Deutschlandfunk, 17.15-18.30
Moser, Beethoven, Wagner (Leitung: Schule — Dor-
mann), 19.15-20.00 „Von ewig Danteschen.“ Hölderlin-
Gedichte (München, Wien, mit österreichischer Unter-
stützung), 20.00-20.30 „Komponist (Göttingen)“, Hans
Peters.

Zum 100. Todestag des deutschen Dichters

Hildebrand - Von Franz Schauwecker

In der deutschen Dichtung um die Wende des achtzehnten zum neunzehnten Jahrhundert steht unter einer halbdutzend Namen der Literaturschicksale die des Hildebrandt...

den der Wirklichkeit in sich birgt und zugleich enthält, als die Wirklichkeit selbst. Freilich, nicht vielen ist dies bewußt.



Zum 100. Todestag Friedrich Hildebrandts am 7. Juni 1770 in Landen in Württemberg geboren. Er starb am 7. Juni 1870 in Stuttgart.

Von dieser schwachen Gestalt kann man sagen, daß sie in den Grenzen ihrer Kraft nicht nur die Grenzen der Dichtung, sondern auch die Grenzen der Wissenschaft, der Kunst und der Wissenschaften übersteigt...

berlin" und in seinem Drama "Embehold" sind weiche Schoten, aber Schoten, nicht abgerieben, sondern gefüllt mit einem Licht hinter dem Horizont der Welt...

Er war erfüllt von einer reinen und großen Liebe zu seinem deutschen Vaterland. Das ist die Liebe im Deutschland seiner Zeit seine Erfüllung...

finden konnte, war nicht die Schuld jenes Jünglings. Seine Natur war den kriegerischen Vermählungen seiner Zeit nicht gewöhnt...

So gibt er gleich einer ruhigen, von Gewitterwolken halb verhüllten Sonne ein von sonntäglichem Frieden erfülltes Schwärmer Genies durch seine Zeit und weiser, ein Dichter zeitloser Dinge und ewiger Schönheit nach einer Welt, deren Verberkung immer da sein wird.

Geistiges Dorf in Untersteiermark freigelegt

Während dieser Wintermonate und der Sommerferien hat man in der Untersteiermark ein geistiges Dorf freigelegt. Es ist ein Dorf, das in der Untersteiermark liegt...



Wäsche, Anzüge, Mäntel, Jacken und Hosen, Hüte, Kleider, Röcke, Blusen, die im eigenen Haushalt entwerflich sind, werden für Rüstungsarbeiter und Arbeiterinnen gebraucht.

Spinnstoff- u. Schuhsammlung 1943 Vom 22. Mai bis 12. Juni 1943

Offene Stellen

- Gelehrter, Gelehrter u. Gelehrter in Göttingen, in Göttingen, in Göttingen...

Wohnungstausch

- Wohnungstausch, Wohnungstausch, Wohnungstausch...

Automarkt

- Automarkt, Automarkt, Automarkt...

Verloren

- Verloren, Verloren, Verloren...

Zu verkaufen

- Zu verkaufen, Zu verkaufen, Zu verkaufen...

Kaufgesuche

- Kaufgesuche, Kaufgesuche, Kaufgesuche...

Heirat

- Heirat, Heirat, Heirat...

Gefunden

- Gefunden, Gefunden, Gefunden...

Stellengesuche

- Stellengesuche, Stellengesuche, Stellengesuche...

Tausch

- Tausch, Tausch, Tausch...

Märkte

- Märkte, Märkte, Märkte...

Amliche Bekanntmachungen

- Amliche Bekanntmachungen, Amliche Bekanntmachungen...

Mietgesuche

- Mietgesuche, Mietgesuche, Mietgesuche...

Verloren

- Verloren, Verloren, Verloren...

Gefunden

- Gefunden, Gefunden, Gefunden...

Märkte

- Märkte, Märkte, Märkte...

Kreis Mülheim

Die Kreisverwaltung Mülheim hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Freiburg

Die Kreisverwaltung Freiburg hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Neustadt

Die Kreisverwaltung Neustadt hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Lörrach

Die Kreisverwaltung Lörrach hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Sickingen

Die Kreisverwaltung Sickingen hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Waldshut

Die Kreisverwaltung Waldshut hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Lörrach

Die Kreisverwaltung Lörrach hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Waldshut

Die Kreisverwaltung Waldshut hat die folgenden Bekanntmachungen...

Kreis Waldshut

Die Kreisverwaltung Waldshut hat die folgenden Bekanntmachungen...

